

2020



THURVITA

Lebenswert – ein Leben lang.

Geschäftsbericht

Kennzahlen auf einen Blick

Gesamtbetrieb	2020	2019	2018	2017
Betriebsertrag	30'070'357	30'237'546	28'950'144	29'424'255
EBITDA	1'429'707	2'339'736	1'507'585	1'980'797
Ergebnis	-580'638	134'470	-189'928	176'171
Cash Flow	971'510	1'800'431	1'040'661	1'575'572
Abschreibungen Sachanlagen	1'547'499	1'323'090	1'222'743	1'199'402
Personalaufwand in % des Betriebsertrages	78.01%	74.63%	77.75%	74.82%
Abschreibungen in % des Betriebsertrages	5.15%	4.38%	4.22%	4.08%
EBITDA in % des Betriebsertrages	4.75%	7.74%	5.21%	6.73%
Cash Flow in % des Betriebsertrages	3.23%	5.95%	3.59%	5.35%
Eigenkapitalanteil	61.31%	63.74%	68.87%	66.24%
Personalbestand im Jahresdurchschnitt	389.0	375.0	378.0	368.0
Personalbestand in Vollzeitäquivalenten	282.2	279.8	280.0	273.1
davon Lernende und Praktikanten	38.0	38.0	40.0	38.0
Personalfuktuation	12.74%	13.34%	12.45%	9.77%
Personalabsenzen	6.78%	7.51%	8.58%	5.02%
stationäre Leistungen				
Anzahl angebotene Betten	229	242	242	241
Verrechnete Bewohnertage	77'745	80'127	80'008	83'694
Ø RAI-Pflegestufe	5.39	5.01	5.06	5.08
Auslastung	95.21%	93.24%	92.30%	96.72%
Normierte Pflegekosten ¹	7'719	7'834	8'098	7'764
ambulante Leistungen				
Anzahl Kunden ²	712	647	638	649
Verrechnete Stunden Pflege	35'576	35'260	37'259	35'247
Verrechnete Stunden Hauswirtschaft	7'910	7'952	7'461	7'204
Verrechnete Stunden ambulant	43'486	43'212	44'720	42'451
Anzahl Mahlzeiten	23'456	17'651	16'289	16'226
Personalaufwand je Stunde ³	75.20	72.07	69.11	68.37
Unterdeckung 1 je Stunde ⁴	20.55	18.20	17.31	12.89
Unterdeckung 2 je Stunde ⁵	40.83	36.65	33.41	31.05
Kostendeckung 1 in %	80.5%	82.0%	82.2%	86.5%
Kostendeckung 2 in %	67.6%	69.3%	70.5%	72.6%

Alle Angaben in CHF.

¹ Lohnkosten Pflege: (Anzahl angebotene Betten x Auslastung in %) : Ø RAI-Pflegestufe

² Der Zuwachs an Kunden ist auf die Neukunden des Mahlzeitendienstes zurückzuführen

³ Personalkosten Pflege und Hauswirtschaft (Bruttolöhne) : Verrechnete Stunden ambulant

⁴ (Total Erträge ambulante Leistungen ohne Beitrag an gemeinwirtschaftliche Leistungen - Total Personalaufwand ambulant) : Verrechnete Stunden ambulant

⁵ (Total Erträge ambulante Leistungen ohne Beitrag an gemeinwirtschaftliche Leistungen - Total Personalaufwand ambulant - Warenaufwand - Übrige Sachkosten) : Verrechnete Stunden ambulant

Unzertrennlich – ein Leben lang.

«Die Jahre haben uns zu einem eingespielten Team zusammengeschweisst. Wo nötig, helfen wir gerne. Oft reichen dafür ein Schwatz und eine Portion gute Laune.»

Erna Hauser (78 Jahre) und Hedwig Hug (72 Jahre)



Feinschmecker – ein Leben lang.

«Feines Essen und ein guter Schluck Wein geben dem Alltag das gewisse Etwas. Ich genieße es.»

Heinz Senn (93 Jahre)

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Präsidenten	6
Lagebericht	10
Organisation	28
Jahresrechnung	32
Bericht der Revisionsstelle	42

Impressum

Inhalt:
Thurvita AG

Titelfoto:
Alberto Venzago
© by Thurvita AG

Fotos:
Arianna Maineri
Fabio Zingg
Mario Aldrovandi
© by Thurvita AG

Gestaltung:
Werbeatelier redchili GmbH
www.redchili.net

Druck:
Brändle Druck AG
www.braendle-druck.ch

Vorwort des Präsidenten



Arthur Gerber, Präsident des Verwaltungsrates.

Das vergangene Jahr 2020 hat uns alle geprägt. Die Covid-19-Pandemie hat Selbstverständliches in Frage gestellt und unser Leben eingeschränkt. In der Schweiz sind viele Personen an der Infektion erkrankt. Zu viele mussten vorzeitig gehen.

Covid-19 hat auch Thurvita hart getroffen. Rund 40% der Bewohnenden und 20% der Mitarbeitenden sind erkrankt. Bis Ende des Jahres mussten wir 24 Todesfälle aufgrund von Covid-19 verzeichnen. Hinter diesen Zahlen verbergen sich Trauer, Ängste und Arbeit unter schwierigsten Bedingungen. Dieser anspruchsvollen und belastenden Situation möchten wir in diesem Geschäftsbericht den Platz einräumen, der ihm gebührt. In der Form von persönlichen Erfahrungsberichten von Menschen, die besonders betroffen waren, möchten wir der menschlichen Seite der Krise ein Gesicht geben.

Die Berichte zeigen auch die schwierige Gratwanderung zwischen individuellen Bedürfnissen und der Notwendigkeit von solidarischem Schutz für alle, die sich unter dem Dach der Thurvita-Heime zusammengefunden haben. Wir mussten feststellen, dass diese Gleichung eigentlich nicht lösbar ist.

Sie, die Mitarbeitenden der Thurvita, haben beispiellosen Einsatz gezeigt. Sie haben unsere Schwerkranken betreut und ihnen trotz der oftmals unmenschlichen Isolationsmassnahmen menschliche Wärme gegeben. Sie haben mit einer Geste oder einem Gespräch den Ängstlichen Zuversicht gegeben. Trotz Ärger und Vorwürfen, die an Sie herangetragen wurden, haben Sie sich vorbildlich um unsere Kunden und Bewohnenden gekümmert.

Dieses Engagement und Ihre Solidarität untereinander, sei es als Pflegepersonal, als technischer Mitarbeiter, als Servicepersonal, als Mitarbeitende der Aktivierung, als Reinigungskräfte oder als Administration haben es möglich gemacht, die Krise zu meistern. Mein herzlicher Dank an Sie alle!

Arthur Gerber
Präsident des Verwaltungsrates



Weihnachten ohne Familienbesuche – aber mit viel Wärme: Die Mitarbeitenden der Pflegewohnung Bergholz feierten Heiligabend zusammen mit den Bewohnenden.



Gesund sein – ein Leben lang.

«Viel Bewegung und positives Denken helfen für ein gesundes Leben. Mit täglichen Spaziergängen durch das Fürstenland will ich noch lange fit bleiben.»

Rosa Margrith Hugger (96 Jahre)

Inhaltsverzeichnis

Lagebericht	10
Geschäftsverlauf	11
Rückblick 2020	14
Ausblick 2021	24
Risikobericht	25
Qualitätsbericht	27

Lagebericht

Die Anstrengungen und Investitionen von Thurvita, um das Coronavirus ausserhalb der Heime zu belassen, zeigten lange Wirkung. Ab Ende Oktober 2020 erkrankten jedoch viele Bewohnende, 24 von ihnen starben. Diese Todesfälle liessen niemanden bei Thurvita unberührt, zumal 2020 für die Bewohnenden insgesamt ein aufreibendes Jahr war. Sie mussten massive Einschränkungen hinnehmen. Jenen, die an Covid-19 erkrankten und wieder genesen, machte der Kräfteverlust zu schaffen. Dazu verursachte das Coronavirus auch einen Jahresverlust von CHF 580'638 in der sonst ausgeglichenen Unternehmensrechnung. Viele Bereiche litten in wirtschaftlicher Hinsicht. Eine erfreuliche Ausnahme war der Thurvita Spitex Mahlzeitendienst: Während im Frühling schweizweit die Restaurants geschlossen waren, verzeichnete er einen Anstieg der Bestellungen um 50%. Dieser Ansturm konnte von der Spitex und der zentralen Produktionsküche gemeistert werden. Im Herbst lag der Sondernutzungsplan «Rosengarten» öffentlich auf. Jener für das «Quartierzentrum mit Spitex-Stützpunkt» in Bronschhofen erfuhr Anpassungen im Hinblick auf eine Neuauflage.

Kontakte reduzieren – Sitzungen online abhalten. Die Geschäftsleitung der Thurvita AG.



Geschäftsverlauf

Stationär: gute Auslastung bis Ende Oktober

Wegen Covid-19 endete das Geschäftsjahr 2020 für Thurvita mit einem erheblichen Jahresverlust. Bereits in den ersten 3 Quartalen verursachte Covid-19 Kosten von insgesamt CHF 420'000. In den Heimen gab es aber deutlich weniger freie Betten als in den Vorjahren. Die Auslastung war bis Ende September stabil. Seit der Schliessung der Pflegewohnung Flurhof am 21. Januar 2020 zählt Thurvita 229 statt 242 klassische Heimplätze. Das neue Angebot entspricht der tatsächlichen Nachfrage besser: So lag die Auslastung 2020 über längere Phasen bei über 96%. Zusammen mit den zurückhaltenden Ausgaben und einer konsequenten RAI-Kodierung zeichnete sich Ende des dritten Quartals deshalb eine wirtschaftlich günstige Situation ab. Der Forecast sah für das gesamte Jahr 2020 eine ausgeglichene Rechnung vor.

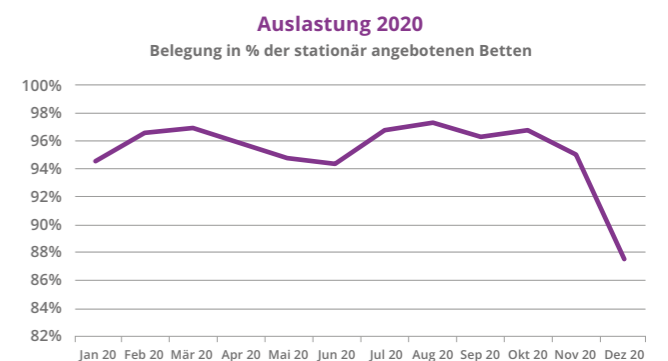
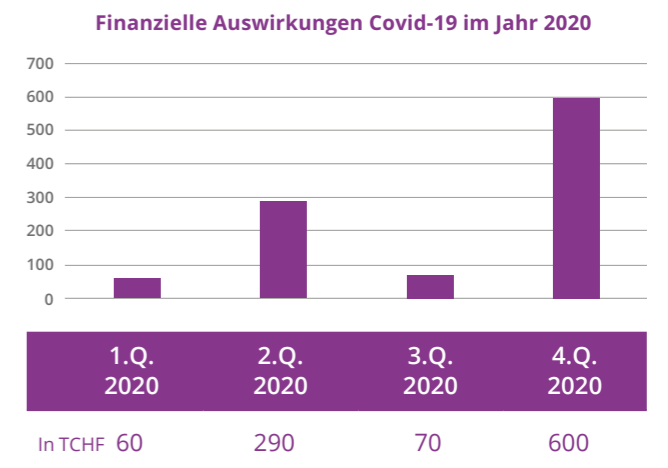
Der Wert «RAI» (RAI = Resident Assessment Instrument) ist ein wichtiger Indikator für die Pflegebedürftigkeit und Intensität der Behandlung. Die Skala hat Werte von Stufe 1 (täglich Pflegebedarf weniger als 20 Minuten) bis Stufe 12 (täglich Pflegebedarf mehr als 220 Minuten).

In den Heimen der Thurvita lagen die Pflegestufen 2020 durchschnittlich bei knapp 5.4 Punkten. Die Erhöhung gegenüber den Vorjahren erklärt sich durch die konsequentere Kodierung aller von der Pflege effektiv erbrachten Leistungen im Abrechnungssystem RAI. Dadurch wurde eine korrektere Ausweisung und Vergütung der Leistungen erreicht.

RAI-Pflegestufen	2020	2019	2018	2017
Ø RAI-Stufen	5.39	5.01	5.06	5.08

Covid-19 dominiert das letzte Quartal

Gegen Ende Oktober schlug das Coronavirus in den Heimen der Thurvita zu. 40% der Bewohnenden infizierten sich, 24 von ihnen erlagen dem Virus. Die schwierige und aufwändige Arbeit unter strikten Isolationsvorgaben bedeutete eine wesentlich höhere Arbeitslast, insbesondere für das Personal mit Kundenkontakt. Gleichzeitig kam es aber auch zu erheblichen Ausfällen beim Personal. 20% der Mitarbeitenden erkrankten, was viel temporäres Personal notwendig machte. Diese unheilvolle Kombination von Zusatzkosten und Mindererträgen belastete die Rechnung des vierten Quartals mit CHF 600'000.



Mit einem Jahresverlust von CHF 580'638 zeigen sich die finanziellen Folgen von Covid-19 im Jahresergebnis überaus deutlich.

Trotz der schwierigen unternehmerischen Situation gelang es Thurvita, die Pflegekosten je Bewohner leicht zu reduzieren.

Stationäre Leistungen	2020	2019	2018	2017
Normierte Pflegekosten	7'719	7'834	8'098	7'764

Angaben in CHF.

Ambulant: Ausgeglichenes Resultat

Abgesehen von vorübergehenden Schwankungen, bewegte sich die Arbeitslast bei der Spitex auf stabilem Niveau. Wegen Covid (Quarantäne oder Ansteckungen) waren zeitweise aber weniger Mitarbeitende im Einsatz. Das machte die Situation anspruchsvoll. Gleichzeitig gab es beim Mahlzeitendienst durch die Pandemie markant mehr Bestellungen als im Vorjahr.

Mahlzeitendienst	2020	2019	2018
Tagesgerichte	21'698	16'281	14'901
Wochenhits	1'758	1'370	1'388
Total Hauptgerichte	23'456	17'651	16'289
Salate	5'083	3'897	4'458
Suppen	4'862	4'286	4'080
Desserts	6'639	5'052	5'073
Total Einheiten	40'040	30'886	29'900

Sie sprangen während des Lockdowns im Frühling als Aushilfsfahrer für den Mahlzeitendienst ein: Monteure der Technischen Betriebe Wil.



Im Januar informierte der Gemeinderat Rickenbach, die Vereinbarung für ambulante und stationäre Leistungen per Ende 2020 bei Thurvita zu kündigen. Im Jahr 2012 hatten die Stimmbürger und Stimmbürgerinnen von Wil, Niederhelfenschwil, Wilen und Rickenbach entschieden, die Altersleistungen der Thurvita zu übertragen. Zum Bedauern von Thurvita wandte sich der Rickenbacher Gemeinderat acht Jahre später von der gemeinsamen Alterspolitik der Region ab. Die Dienste, welche die Thurvita Spitex in Rickenbach erbrachte, beliefen sich auf 10% der gesamten Spitex-Leistungen. Die Rickenbacher Kunden der Thurvita Spitex wurden bis am 31. Dezember 2020 mit den benötigten Leistungen versorgt. Parallel erfolgte im letzten Quartal die Übergabe der Dossiers an die neue Vertragspartnerin der Gemeinde Rickenbach für ambulante Leistungen.

Pflegestunden Ambulant	2020	2019	2018	2017
Q1	9'172	9'088	9'195	9'074
Q2	8'880	9'065	9'002	8'305
Q3	8'723	8'592	9'415	8'510
Q4	8'801	8'515	9'647	9'358
Total Stunden	35'576	35'260	37'259	35'247



Die Fasnacht 2020 konnte bei Thurvita noch in Geselligkeit gefeiert werden.

«Älter werden im Quartier»

Damit künftig in Wil mehr betagte Menschen auch bei hohem Pflegedarf in den eigenen vier Wänden wohnen können, führt Thurvita das strategische Projekt «Älter werden im Quartier». Das geplante «Quartierzentrum Nord» (in Bronschhofen) sollte eigentlich vor dem «Quartierzentrum Süd» entstehen. Thurvita setzte sich 2020 damit auseinander, ob das «Quartierzentrum Süd» zeitlich vorzuziehen sei. Beim «Quartierzentrum Bronschhofen» zeichnen sich weitere Verzögerungen ab: Wegen Einsprachen gegen das Projekt bahnen sich rechtliche Auseinandersetzungen an. Die optimale Vorbereitung darauf bedingt auch eine Neuauflage des Sondernutzungsplans. Damit rüstet sich Thurvita optimal für den juristischen Weg.

Das Alterszentrum Sonnenhof ist in die Jahre gekommen. Doch nicht nur baulich muss es fit werden für die Zukunft – auch vom Konzept her: Deshalb wird es im Alterszentrum künftig auch Alterswohnungen mit flexiblem Service geben. Ebenso bleiben die klassischen Heimplätze ein wichtiges Angebot. Insgesamt ist Platz für dieselbe Anzahl Personen wie heute geplant, ungefähr hälftig aufgeteilt auf die beiden Wohnformen. Die Geschäftsleitung startete 2020 die Planung mit einem Architekturwettbewerb.

Ein Preisgericht aus Fachpersonen und Vertretern der Thurvita prüfte die Eingaben und empfahl planmässig vor Jahresende einen Sieger.

Eine wichtige Zwischentappe erreichte Thurvita 2020 mit dem Abschluss aller Arbeiten rund um die zentrale Thurvita Küche. Im Juni wurden die Personalgarderoben fertiggestellt und die Provisorien zurückgebaut. Die Bauzeit für die grosse Küche in den ehemaligen Tankräumen des Sonnenhofs endete somit fristgerecht. Das Projektbudget für alle Standorte wurde mit CHF 4.67 Mio. nicht nur eingehalten, sondern sogar unterschritten.

«Alterszentrum Rosengarten»

Thurvita plant in Rossrüti neben dem bestehenden Altersheim Rosengarten einen Neubau für demenzbetroffene Menschen. Nebenan möchte die Gebrüder Egli Maschinen AG ihren Betrieb erweitern. Ein Sondernutzungsplan stimmt die unterschiedlichen Nutzungen aufeinander ab. Im Rahmen der öffentlichen Mitwirkung von September bis Oktober 2020 konnten interessierte Personen zum Plan Stellung nehmen. Daraus ergaben sich Anpassungen insbesondere im Projekt der Egli AG.

Rückblick 2020: Das Coronavirus gibt den Takt an

Sars CoV-2 – was anfänglich noch eine sehr entfernte, kaum je bedrohliche Erkrankung zu sein schien, stülpte spätestens ab Mitte März 2020 unser Leben um. Das gilt auf besondere Weise für alte Menschen und für jene, die sie pflegen, betreuen oder auf eine andere Weise unterstützen. Der Geschäftsbericht 2020 schildert deshalb eingehend, wie sich die Pandemie bei Thurvita auswirkte.

Phase 1: Ende Februar bis Ende Mai 2020

Während der ersten Welle, von Ende Februar bis Ende Mai, gab es in den Heimen der Thurvita keine einzige Ansteckung mit dem Coronavirus. Bei den ambulanten Kunden traten zwei Infektionen auf, die glimpflich verliefen. Trotzdem war es eine ausserordentliche, herausfordernde und belastende Zeit.

Furcht vor «Corona» – Vorbereitungen – Einschränkungen

Am 28. Februar 2020 tagte der Ereignisstab der Thurvita erstmals. Die Geschäftsleitung setzte damit unverzüglich in Kraft, was die Planung im Falle

einer Epidemie vorsah. Genauer gesagt, hatte sich die Eventualplanung an einer Ausbreitung des Norovirus orientiert. Rasch stellte sich die Erkenntnis ein: Auf das Norovirus vorbereitet zu sein, genügte nicht. Gleichzeitig war noch sehr wenig über das neuartige Coronavirus bekannt. Trotzdem brauchte es auch bei Thurvita unverzüglich bestmögliche Vorbereitungen auf die befürchteten Ausbrüche. Der Ereignisstab begann sehr schnell, die vorhandenen Konzepte gezielt auf Covid-19 umzudenken und umzuschreiben.

Die Hygienemassnahmen rückten sofort in den Fokus der Pandemiebekämpfung. Eine mit Covid-19 infizierte Person verspürt oft relativ lange keine Symptome. Dennoch überträgt sie das Virus auf viele Menschen – schnell und unbemerkt. Nur vorbeugende strikte Hygiene hilft, die Übertragungen zu bremsen. Um jederzeit das Wissen über die Hygienemassnahmen auffrischen zu können, liess die Geschäftsleitung Videos produzieren und online stellen. Die Teams übten auch ganz praktisch die hygienisch korrekten Abläufe bei der Pflege und Betreuung in Isolation.

Montage einer Besuchsbox Anfang Mai 2020.



Thurvita erkannte rasch, dass es bei der Bekämpfung von Covid-19 enorm viel Schutzmaterial braucht, weil es alle Mitarbeitenden verwenden müssen. Die Reserven für den Epidemiefall waren zwar vorhanden – aber eben im Hinblick auf einen Norovirusausbruch, bei dem nur einzelne Teams Schutzkleidung tragen müssen. Es galt, die Bestände sehr schnell und massiv aufzustocken. Ab Mitte März überprüfte der Ereignisstab den Materialbestand konsequent und kaufte laufend die verfügbaren Artikel ein. Dringend benötigte Dinge wie Hygienemasken, Schutzmäntel und -brillen, Untersuchungshandschuhe sowie Desinfektionsmittel waren auf den Märkten Mangelware. Die Preise schnellten in die Höhe. Unmittelbar bevor keine mehr erhältlich waren, sicherte sich Thurvita mit einem Grosseinkauf 100'000 Hygienemasken. Bei den Sauerstoffkonzentratoren blieb der Bestand knapp. Doch konnte Thurvita es vermeiden, jemals über zu wenig Material zu verfügen.

Die Befürchtung war gross, dass es bei den Bewohnenden viele Erkrankungen mit hohem pflegerischem Bedarf geben könnte. Gleichzeitig musste der Ereignisstab auch von zahlreichen Infizierungen bei den Mitarbeitenden ausgehen. Folglich drohten bei hoher Arbeitslast viele personelle Ausfälle. Zudem besagten infektiologische Studien, dass von den über 80-jährigen Infizierten in Heimen jede fünfte Person sterben würde. Vor diesem Hintergrund ergriff der Ereignisstab weitere Massnahmen: Bestellung von Morphium in grossen Mengen – Anpassung von Prozessen und Abläufen im Hinblick auf Ausbrüche – Schaffung eines Care Angebots für alle Mitarbeitenden – Überprüfung der Patientenverfügungen der Bewohnenden.

Ab Mitte März durften die Bewohnenden nur noch in gesundheitlichen Ausnahmesituationen Besuche empfangen. Auch Therapien und Arztbesuche waren nur in Notfällen erlaubt. Auf Empfehlung des Bundesrats bat Thurvita die Bewohnenden, die Heime nicht zu verlassen. Nebst den Besuchen von Angehörigen fielen für die Bewohnenden auch die Kontakte zu den Freiwilligen weg. Denn als Angehörige der Risikogruppe durften die Freiwilligen des Thurvita Spitex Fördervereins keine Einsätze mehr leisten.

Thurvita tat ihr Möglichstes, um den Bewohnenden trotz der vielen Einschränkungen etwas an Lebensqualität zu bewahren. So servierten die Mitarbeitenden im Zimmer oder den Etagen Kaffee und Kuchen, organisierten ein Videotelefon mit den Angehörigen oder übernahmen einen dringenden Einkaufsservice. Auch die spontanen Hilfeleistungen der Bewohnenden der Stadt Wil oder das «pop-up» Alphornkonzert im Garten der grossen Häuser waren willkommene Lichtblicke.



Dank «temporären Freiwilligen» und strikten Schutzregeln waren auch während des Lockdowns gemeinschaftliche Aktivitäten möglich – zum Beispiel Ostereierfärben.

Dennoch, der fehlende direkte Kontakt zu Angehörigen und Bekannten drückte auf die Stimmung. Da war es das grösste Geschenk, dass die Behörden ab dem Muttertag wieder Treffen erlaubten. Zwar galten noch strikte Regeln bezüglich der Anzahl Personen, Distanz und Abtrennungen (beispielsweise durch Scheiben). Dennoch war es für die Bewohnenden und ihre Liebsten, aber auch für die Mitarbeitenden, ein innig ersehnter Schritt.

Corona persönlich, Teil 1:**«Geschützt aber eingesperrt»**

Drei Monate vor seinem 92. Geburtstag verstarb Kurt Schmucker am 7. November 2020 im Alterszentrum Sonnenhof an Covid-19. Seine Tochter Monika Krämer blickt zurück auf die verschiedenen Phasen der Pandemie im 2020 – bis zum Tod ihres Vaters.



Kurt Schmucker im November 2019.

Kurt Schmucker:**«Ausharren in der Quarantäne»**

Die Zeit von Ende Februar bis Ende Mai 2020 war geprägt vom strikten Besuchsverbot in den Heimen.

«Mitte März 2020 trat das Besuchsverbot wegen des Coronavirus in Kraft. Dennoch konnte sich Papi am Kiosk noch täglich seine Zeitung beschaffen. Schon bald durften die Bewohnenden aber das Heimareal nur noch in Begleitung von Mitarbeitenden in speziellen Fällen verlassen. De facto waren die Bewohnenden damit im Heim eingeschlossen. Am Telefon meldete sich Papi ab sofort nur noch mit: «Hallo, hier Gefängnis Sonnenhof.»

Papi setzte alles daran, seine körperliche Fitness zu erhalten. Nebst der Morgengymnastik blieben dafür nur noch die Spaziergänge im Innenhof und der Hometrainer auf seiner Wohntage. Nach acht Wochen bot Thurvita den Bewohnenden und Ange-

hörigen an, sich in einer Besuchsbox zu treffen. Das wollte Papi aber nicht. Er fand den Reiseaufwand, den wir dafür gehabt hätten, unverhältnismässig für ein 30-minütiges Treffen. Ausserdem hörte er schlecht und befürchtete, uns durch die Trennscheibe trotz Hörgerät nicht zu verstehen.»

Phase 2: Juni bis September 2020**Wenig Pandemie – mehr Freiheiten**

Ab dem 30. Mai galten für Besuche zwar Auflagen: Sie mussten sich anmelden, Fragen über den Gesundheitszustand beantworten und ihre Kontaktdaten angeben. Doch dank den tiefen Infektionszahlen in der Region konnten die Bewohnenden auch wieder individuelle Ausflüge unternehmen. Die Restaurants «Chez Grand Maman» empfingen Bewohnende und ihre Gäste. Wegen der Distanzregel reduzierte sich jedoch die Zahl der Sitzplätze. Gäste aus der Stadt konnten nicht mehr begrüsst werden.



In den schwierigsten Tagen halfen kleine «Smilies», das Lächeln wiederzufinden.

Ab Juli galten für Besuche weder eine Anmeldepflicht noch räumliche oder zeitliche Einschränkungen. Von der Pandemie war nur noch wenig zu spüren. Der Lockdown, die Einschränkungen, die Ängste – alles wirkte weit weg und wie ein schlechter Traum. Dass es je eine zweite Welle geben könnte, hielten viele Menschen nicht für möglich. Thurvita nutzte die vergleichsweise entspannte Situation im Sommer, um sich auf den absehbaren schwierigen Herbst und Winter vorzubereiten. Im Auftrag des Ereignis-



Gemütlich zusammensitzen für ein Mittagessen auf der Terrasse war auch im Sommer 2020 möglich.

stabs erarbeitete eine Arbeitsgruppe ein umfassendes Schutzkonzept. Zur Unterstützung konnte als Experte der Infektiologe Dr. med. Schlegel (Kantonsspital St.Gallen) gewonnen werden. Mit der Planung von Refresher-Workshops behielten die Hygienemassnahmen beim Personal die gebotene Priorität.

Corona persönlich, Teil 2:**«Endlich wieder Leute treffen»****Kurt Schmucker:****«Wieder auf die Beine kommen»**

Als Tochter eines Bewohnenden, der am 7. November an Covid-19 verstarb, erzählt Monika Krämer vom Sommer 2020. Nach dem Lockdown des Frühlings hatte sich die Situation mit dem Coronavirus entspannt. Doch die Bewegungsmöglichkeiten von Kurt Schmucker schränkten sich nun durch ein anderes Ereignis ein.

«Ende Mai endete für die Heimbewohnenden die «Corona-Gefangenschaft». Zwei Wochen später erlitt Papi leider einen Hirnschlag, wobei das Sprachzentrum zum Glück nicht betroffen war. Beim anschliessenden Aufenthalt in einer Reha-Klinik trainierte er regelmässig das Gehen am Rollator. Auch nach der Rückkehr in den Sonnenhof arbeitete er beharrlich daran, mit dem Ziel, wieder besser laufen zu können. Seit dem Schlaganfall hatte Papi aber leider immer wieder gegen Schwindel zu kämpfen, weshalb er mehrmals stürzte. Es fiel ihm aber schwer, die Unterstützung der Pflege in Anspruch zu nehmen.»

Phase 3: Oktober bis Dezember 2020

Viele infizierte Bewohnende

Bei Thurvita tauchte am 23. Oktober 2020 die erste bestätigte Infizierung mit dem Coronavirus auf. Betroffen war eine Bewohnerin des Alterszentrums Sonnenhof. Das interne Contact Tracing ermittelte weitere einzelne Ansteckungen, konnte aber nicht jede erklären. Der Verdacht stieg auf, dass sich das Virus über die engen Kontaktpersonen hinaus bereits viel weiter verbreitet hatte. Deshalb führte Thurvita als eine der ersten Altersinstitutionen der Region umgehend einen Test bei den Bewohnenden und Mitarbeitenden durch. Die Befürchtung bestätigte sich: Beim ersten Screening am 28. Oktober 2020 wurde das Virus bei insgesamt 27 Bewohnenden nachgewiesen. Um die Ansteckungsketten zu unterbrechen, mussten alle Bewohnenden die Zimmerisolation in Kauf nehmen. Ein zweites Screening brachte zwar nochmals einzelne Ansteckungen zutage, doch das exponentielle Wachstum war gestoppt. Schrittweise konnte Thurvita die Einschränkungen lockern.



Gemeinsam essen im Heim: Seit der zweiten Covid-19-Welle stets mit Distanz.

Die explosionsartige Dynamik bei den Ansteckungen mit Covid-19 war theoretisch von Beginn der Pandemie an bekannt. Aber gemäss der Empfehlung von Behörden und Verbänden hatte sich auch Thurvita mit einer Art Ampelsystem vorbereitet. Dieses sah bei einem oder zwei Coronavirus-Fällen begrenzte Massnahmen vor. Schärfere Schritte hätte es erst



Eine Art «Hometrainer» hilft, trotz Einschränkungen fit zu bleiben.

ab mindestens drei Fällen gegeben. Gemäss dem Kanton St.Gallen sollte dann auch eine amtliche Eindämmungskoordination einsetzen. Doch Thurvita erkannte angesichts des Ausbruchs im Alterszentrum Sonnenhof: Sobald in einem Standort ein Covid-19-Fall auftaucht, braucht es augenblicklich strenge Massnahmen. Dazu gehören die Isolation aller Bewohnenden und flächendeckende Tests bei allen Bewohnenden und Mitarbeitenden. Nur so lassen sich die Ansteckungsketten unterbrechen, denn bis zum Nachweis der ersten Infizierung können bereits andere Menschen angesteckt worden sein – durch Personen, die (noch) keine Symptome spürten.



Regelmässige PCR-Tests beim Personal als zusätzliche Schutzmassnahme: Thurvita führte sie als erste Altersinstitution in der Ostschweiz ein.

Darum gibt es keine Reaktionszeit zwischen dem ersten, zweiten und dritten nachgewiesenen Fall. Trotz unverzüglicher Reaktion lässt sich die Verbreitung des Virus in einem Heim nur sehr schwer kontrollieren. Ab dem 7. November 2020 gab es im Pflegezentrum Fürstenau bestätigte Coronavirus-Infektionen bei Bewohnenden. Danach kam es ab dem 17. November in der Pflegewohnung Bergholz zu einem Coronavirus-Ausbruch und exakt einen Monat später auch in der Pflegewohnung Engi.

Vorkehrungen beim Personal

Covid-19 verschonte auch 20% der Mitarbeitenden nicht. Trotzdem gelang es Thurvita, auch bei Coronavirus-Ausbrüchen die notwendige erhöhte personelle Ausstattung sicherzustellen.

Wenn Mitarbeitende mit Covid-19 infiziert sind, aber keine Symptome spüren, kann das Virus leicht auf Bewohnende und weitere Mitarbeitende übergehen. Als erste Altersinstitution in der Ostschweiz führte Thurvita deshalb ab 1. Dezember 2020 bei allen stationären Mitarbeitenden mit Kundenkontakt regelmässige Covid-19-Tests durch: Alle fünf Tage unterzog sich das Personal zum Schutz der Bewohnenden einem PCR-Nasen-Rachen-Abstrich. Bis zum Jahresende brachten die Screenings rund ein Dutzend Infizierungen bei Mitarbeitenden ohne Symptome zutage.

Besuche, Schutzregeln und das Hoffen auf die Impfung

Während der ersten Welle im Frühling waren die sozialen Kontakte in den Heimen massiv eingeschränkt. Die Anzahl der Heime, in denen es in der Schweiz zu Coronavirus-Ausbrüchen kam, war vergleichsweise gering. Das absolute Besuchsverbot für Alters- und Pflegeheime als staatlich verordnete Massnahme wirkte. Es zeigte sich aber auch, dass es auf die Dauer nicht auszuhalten war. Die Bewohnerinnen und Bewohner von Heimen sowie ihre Angehörigen hatten im Frühling stark gelitten, weil sie einander nicht treffen durften.

Der Schutz der Bewohnenden vor Covid-19 einerseits und ihr Bedürfnis nach sozialer Teilhabe ander-



Wegen Covid-19 waren die Bewohnenden von der Welt «draussen» getrennt.

seits – das Bemühen um die richtige Balance war in der zweiten Welle sehr gross. Unter diesem Vorzeichen verfügte die St.Galler Regierung ab dem 27. Oktober 2020 wieder Einschränkungen für Besuche in Alters- und Pflegeheimen: Pro Bewohnerin und Bewohner durften täglich maximal zwei Personen zu Besuch kommen und dies nur nach vorgängiger Anmeldung. In einem weiteren Schritt fanden bei Thurvita ab dem 16. Dezember Besuche nur noch in den dafür vorgesehenen öffentlichen Räumen und ohne Konsumation statt. So erfüllten die Besuchenden die Maskenpflicht während des ganzen Aufenthalts im Heim.

Drei Tage vor Weihnachten erhielt der erste Impfstoff gegen Covid-19 die Zulassung für die Schweiz. Hoffnung keimte auf. Durch den Schutz der Impfung würden Besuche, Aktivitäten und Begegnungen wieder einfacher möglich sein.



Gott liebt mich – ein Leben lang.

«Ich bete täglich zu Gott, und er beschützt und segnet mich. Ich bin so aufgewachsen und könnte es mir nicht anders vorstellen.»

Erna Bamert (82 Jahre)



Guetzle mit Maske.

Corona persönlich, Teil 3:

«Es ist wie eine Explosion»

Die Heimbewohnenden und ihre Angehörigen, die Mitarbeitenden, die Freiwilligen, die Kunden der Spitem und des Mahlzeitendienstes – alle bei Thurvita haben Eindrückliches über die akute Corona-Zeit in den letzten Monaten von 2020 zu berichten. Einige dieser Personen schildern für den Geschäftsbericht ihre ganz persönlichen Erfahrungen.

Kurt Schmucker Teil 3:

«Plötzlich ging alles ganz schnell»

Monika Krämer berichtet über die tödlich verlaufene Covid-19-Erkrankung ihres Vaters, Kurt Schmucker.

«Am 23. Oktober 2020 bekam ich abends die Mitteilung, dass das Alterszentrum wegen einer nachgewiesenen Ansteckung mit dem Coronavirus ab sofort unter Quarantäne stehe. Eigentlich hatten wir auf dieses Wochenende einen Besuch bei Papi geplant. Stattdessen musste ich ihn am Samstagmorgen per Telefon kontaktieren. Die Begrüssung am anderen Ende lautete einmal mehr: «Hallo, hier Gefängniszelle Sonnenhof».

Am 28. Oktober wurden alle Bewohnenden des Sonnenhofs auf Covid-19 getestet. Das Resultat bei Papi lautete «positiv». Ein Schock. Irgendwie hatten wir immer gedacht, dass es ihn schon nicht erwischen würde. Nun also doch. Es blieb einzig die Hoffnung, dass Papi schnell wieder genesen würde. Wir telefonierten noch öfter. Eine Spitalbehandlung wolle er nur «wenn es wieder gut kommt», erklärte er mir.

Davon konnten wir leider nicht ausgehen, falls die Krankheit einen schweren Verlauf nähme.

Am Montag, 2. November, hatte Papi grosse Mühe, vom Sessel aufzustehen. Am nächsten Tag nahm er das Telefon am Morgen nicht ab. Ich zögerte, die Pflege anzurufen. Nur um kurz bei Papi nachzuschauen, war das ein grosser Aufwand. Vor dem Betreten des Zimmers mussten die Pflegenden ja jedes Mal die ganze Schutzkleidung überziehen. Am Nachmittag informierte mich eine Pflegerin, dass Papi am Morgen gestürzt war und jetzt Fieber habe. Ich machte mir grosse Vorwürfe, am Morgen nicht die Pflege angerufen zu haben.

Am nächsten Tag hielt das Fieber an. Die Situation in den Spitälern war angespannt. Ob es für ihn überhaupt noch einen Platz gegeben hätte? Das Personal stellte auf die palliative Pflege um – mit Morphium und Sauerstoff. Am Donnerstag informierte mich die Teamleitung über Papis verschlechterten Zustand. Ich war froh, ihn besuchen zu dürfen und wir eilten nach Wil. «Moni, es geht mir gar nicht gut», sagte mir Papi nur. Er trug keine Maske und hustete immer wieder. Ich fürchtete mich vor einer Ansteckung und unterliess es aus Verunsicherung, ihn zu umarmen. Er trug leider nur eines von beiden Hörgeräten, hörte also kaum etwas. Dazu kam die Maske in meinem Gesicht. Ein Gespräch – und sei es ein noch so kurzes – war schlicht unmöglich.

Am Freitagmorgen stellte die Pflege bei Papi eine weitere Verschlechterung fest. Zusammen mit meinem Mann und unseren Söhnen besuchte ich Papi am Nachmittag ein letztes Mal (das war uns dann zumal aber noch nicht bewusst). Er schlief sehr tief, vermutlich wegen des Morphiums. Ich hätte mir gewünscht, ihn weniger betäubt anzutreffen. Andererseits war ich froh, dass er anscheinend keine Schmerzen hatte. Er lag friedlich und ruhig in seinem Bett. So behalte ich ihn in Erinnerung. Denn in der Nacht darauf verstarb Papi leider bereits.»

Martin Koller:**«Sie dachten, dass ich sterben würde»**

Martin Koller, ein Bewohner des Alterszentrums Sonnenhof, feierte am 8. Dezember 2020 seinen 86igsten Geburtstag. Da konnte er bereits auf seine Covid-19-Erkrankung zurückschauen:

«An einem Herbstmorgen stand ich zur gewohnten Zeit auf und wollte zum Frühstück. Da stoppte mich die Pflege. Ich dürfe das Zimmer vorerst nicht mehr verlassen, weil ich Kontakt zu einer Person hatte, die mit Covid-19 infiziert war. Der Arzt kam und machte einen Abstrich. Ich fühlte mich etwas müde, aber nicht besonders krank. Die Müdigkeit wurde grösser und grösser. Als ich einmal aus dem Schlaf erwachte, standen mein Sohn und meine Schwiegertochter an meinem Bett. Die beiden erklärten mir, sie hätten Bescheid bekommen, dass sie vorbeikommen durften. Denn die Pflege befürchtete, dass ich sterben würde. Ich hatte Erstickungsgefühle und brauchte ein Beatmungsgerät.»

Woran ich mich erinnere? Ich schlief viel. Wenn ich wach war, konnte ich viel schlechter hören als sonst, und ich sah nicht scharf. Das Essen war «grusig». Im Grossen und Ganzen verspürte ich keine schlimmen Beschwerden. Aber ich war ja «halbe im Dusel», wie man auf Schweizerdeutsch sagt: Meine Wahrnehmung war eingeschränkt, und ich konnte nicht alles mitbekommen, was passierte.»

Angst hatte ich nicht. Mir ist bewusst, dass ich in einem Alter bin, in dem man sterben kann. Mit der Zeit spürte ich, dass es mir etwas besser ging. Das Essen schmeckte aber einige Tage nicht. Ich habe viel Gewicht verloren und damit auch Kraft. Keine Energie zu haben, selbst für die kleinsten Tätigkeiten, das hatte ich zuvor nie erlebt. Glücklicherweise verbesserte sich mein Zustand. Nach zweieinhalb Wochen durfte ich mein Zimmer endlich wieder verlassen.»

Eine Bewohnerin:**«Am schlimmsten war der Durchfall»**

Auch bei Bewohnenden von Heimen verursacht Covid-19 nicht immer schwere Verläufe. Von einer solchen Erkrankung berichtet eine Bewohnerin des Pflegezentrums Fürstenau, die anonym bleiben möchte.

«An einem Sonntag im November trat die erste Ansteckung mit dem Coronavirus in unserer Abteilung auf. Wir Bewohnenden mussten in unseren Zimmern bleiben und am nächsten Tag machten wir alle einen Test. Ich war «negativ». Am Dienstag begann bei mir die Hüstelei, ich fühlte mich erkältet. Ein Zivildienstleistender begleitete mich am Mittwoch auf einen Spaziergang. Tags darauf gab es wieder einen Covid-19-Test. Resultat: «positiv». Die Schwestern brachten verschiedene Eimer ins Zimmer – für Abfall, Schutzkleider, Einweggeschirr.»

Während der Krankheit hatte ich Durchfall, musste sehr oft auf «den Topf». Auch nachts hatte ich keine Ruhe. Schmerzen spürte ich nur im Handgelenk ein wenig. Aber ich fühlte mich sehr müde und schlief viel. Essen und Trinken mochte ich immer. Mühsam fand ich das Plastikgeschirr, das rutschte ständig weg. Mein Zimmergenosse bekam die Krankheit auch noch. Bei mir war sie nach zwei Wochen vorbei, ich hatte also mehr Glück als einige andere.»

Franziska Stär:**«Vorher dachte ich, mein Körper könne Angriffe von Viren gut bekämpfen.»**

Coronavirus-Infektionen gab es leider auch bei Mitarbeitenden. Die Teamleiterin der Pflegewohnung Bergholz erzählt:

«Als ich den Druck auf der Brust spürte, schenkte ich dem keine grosse Beachtung. Ich dachte mir bloss, das komme von der Belastung bei der Arbeit. Denn schon einige Tage hatte ich wegen Covid-19 auf unserer Abteilung sehr lange und intensive Einsätze geleistet. Am nächsten Tag setzte der Husten ein. Mein Hals brannte.»



Franziska Stär

Noch bevor ich das Testresultat hatte, wusste ich, dass es das Coronavirus sein musste. Das Fieber war sehr stark. Ich schaffte es nicht, tief durchzuatmen. Die Sauerstoffsättigung sank. Ich fühlte mich schwach und müde und schlief sehr viel. Am sechsten Krankheitstag verstärkten sich die Symptome nochmals. Die Medikamente gegen das Fieber wirkten nicht mehr. Ich hatte keine Ruhe, wurde richtiggehend durchgeschüttelt. Ich hielt aber durch, weil ich die Notaufnahme des Spitals nicht zusätzlich belasten wollte. Mein Arzt verschrieb mir am Montag der zweiten Krankheitswoche ein Medikament gegen den Husten. Der Wirkstoff löste eine enorme Müdigkeit aus. Aber wenigstens war der Husten nach zwei Tagen vorbei. Der Hals brannte jedoch immer noch, sobald ich nicht im Bett lag.»

Vierzehn Tage lang habe ich keinen Menschen gesehen. Als ich nach der Isolation wieder anderen begegnen durfte, überforderte mich das. Von einem kurzen Besuch in einem Einkaufszentrum kehrte ich schweissgebadet nach Hause zurück. All diese Menschen und Reize auf einmal – es war nicht auszuhalten.»

Ich bin eine sportliche Frau und möchte unbedingt wieder mein gewohntes Leistungsniveau erreichen. Noch bin ich aber weit davon weg. Covid-19 ist wirklich massiv in den Auswirkungen, ich wünsche es niemandem.»

Der mündliche Bericht der Teamleiterin dauerte zehn Minuten. Am Schluss war sie ausser Atem. Das war Mitte Dezember 2020, zwei Wochen nach ihrer Genesung und Rückkehr zur Arbeit.

Spitex-Mitarbeiterinnen:**«Die Furcht, uns selbst und andere anzustecken, ist gross.»**

Andrea Auf der Maur (AA), Damaris Gähwiler (DG) und Geraldine Koller (GK) sind Spitex-Mitarbeiterinnen. Als wegen des Coronavirus im Alterszentrum Sonnenhof mehr Personal nötig war, halfen sie aus. Mitte Dezember erzählten sie über einige ihrer beruflichen Erfahrungen im Pandemiejahr 2020.

«Alle: Wir schätzen das Risiko für die Mitarbeitenden auf der Spitex-Tour als eher grösser ein als im Heim. Die Kunden wollen nicht zum Testen oder warten relativ lange damit. Als Spitex-Mitarbeiterinnen müssen wir immer wieder darauf aufmerksam machen, dass es wichtig ist, zu testen – auch bei geringen Symptomen. Viele Kunden realisieren nicht, dass der Test auch dem Schutz der Spitex-Mitarbeiterinnen dient.»

AA und GK: Ende November forderte die Thurvita alle Kunden brieflich auf, während der Spitex-Einsätze eine Maske zu tragen. Manche sträubten sich. Das machte schon recht perplex, da wir doch zum Schutz der Kunden bereits monatelang konsequent Masken trugen. Manche Kunden sind aber auch der Meinung, dass die Regelung eher zu spät eingeführt worden sei.»

Ausblick 2021

Schutzkonzept Covid-19

Die Bewohnenden und Mitarbeitenden in den Heimen sind dem Risiko des Coronavirus besonders ausgesetzt. Deshalb bietet ihnen der Kanton St.Gallen vor allen anderen Personen die Impfung gegen Covid-19 an. Thurvita hat die Impfkation für alle Standorte zügig organisiert und schliesst sie vor Mitte März 2021 ab.

Sobald die Impfung ihre vollständige Schutzwirkung entfaltet, sind in den Heimen Lockerungen möglich. Die Hygiene- und Schutzregeln werden weiterhin Teil des Heimalltags bleiben, denn noch ist unklar, ob die Impfung auch Übertragungen verhindert. Zudem ist ungewiss, ob geimpfte Personen einen Schutz gegen Mutationen des neuartigen Coronavirus geniessen.

«Älter werden im Quartier»

In den eigenen vier Wänden leben und selbst bei schwerem Pflegebedarf nicht ins Heim umziehen müssen: Damit dies auch auf dem Sonnenhofareal möglich wird, vertieft Thurvita die Planungsschritte im Hinblick auf die Sanierung und Erweiterung des heutigen Alterszentrums. Zur Umsetzung gelangen soll das Projekt «Kontinuum» des Architekturbüros «kimlim», St.Gallen. Es sieht sowohl flexible Kleinwohnungen als auch klassische Altersheimplätze vor. Der frühestmögliche Bezugstermin für den erneuerten «Sonnenhof» liegt im Sommer 2024.

Für das «Quartierzentrum mit Spitex-Stützpunkt» in Bronschhofen kommt es 2021 zur Neuauflage des Sondernutzungsplans. Parallel dazu prüft Thurvita die Möglichkeiten, das «Quartierzentrum Süd» zeitlich vorzuziehen.

Neubau «Alterszentrum Rosengarten»

Im Kompetenzzentrum in Rossrüti werden Menschen mit Demenz in familienähnlichen Wohngruppen leben. In Zusammenarbeit mit der benachbarten Firma «Gebrüder Egli» strebt Thurvita für 2021 die offizielle Auflage des Sondernutzungsplans an. Die Suche nach Investoren für das «Alterszentrum Rosengarten» sowie für das «Quartierzentrum

mit Spitex-Stützpunkt» gelangt in die verbindliche Phase. In Zusammenarbeit mit der Zürcher Firma «MMK – Real Estate Advisors» setzt Thurvita damit den festgelegten, strukturierten Wettbewerb um. Im Verfahren befinden sich acht überaus qualifizierte Investoren.

Massnahmenplan «Thurvita Care»

Mit der Hilfe von «Thurvita Care» konnten viele Personen nach einem Spitalaufenthalt wieder nach Hause. Das Brückenangebot ist somit eine wichtige Dienstleistung, die weitergeführt werden soll. Ebenso sind das Hospiz- und Entlastungsangebot wertvoll. Die wirtschaftliche Balance von «Thurvita Care» ist jedoch noch nicht erreicht. Die Geschäftsleitung hat eine Reihe von Massnahmen erarbeitet, um die Wirtschaftlichkeit ins Gleichgewicht zu führen. Die Massnahmen zielen einerseits darauf ab, die Auslastung bei «Thurvita Care» zu verbessern sowie die Leistungen noch konsequenter gemäss RAI zu kodieren, um die korrekte Vergütung zu erzielen. Mittelfristig sind auch kantonale Beiträge an die Hospiz-Leistungen der Thurvita möglich. Andererseits wird die personelle Ausstattung noch präziser den pflegerischen und therapeutischen Aufgaben angepasst.

Kunden- und Mitarbeiterbefragung

Nach der Umfrage bei einer ersten Kundengruppe musste 2020 die repräsentative Befragung der Kunden und Mitarbeitenden wegen der Pandemie unterbrochen werden. Nach der Covid-19-Krise muss ein neuer Termin für die Umfrage gefunden werden. Sie wird zeigen, wie sich die im 2017 ermittelten Handlungsfelder entwickelt haben. Dazu gehören die Fehlerkommunikation, die Kundenfreundlichkeit und eine verbesserte Kommunikation mit den Angehörigen.

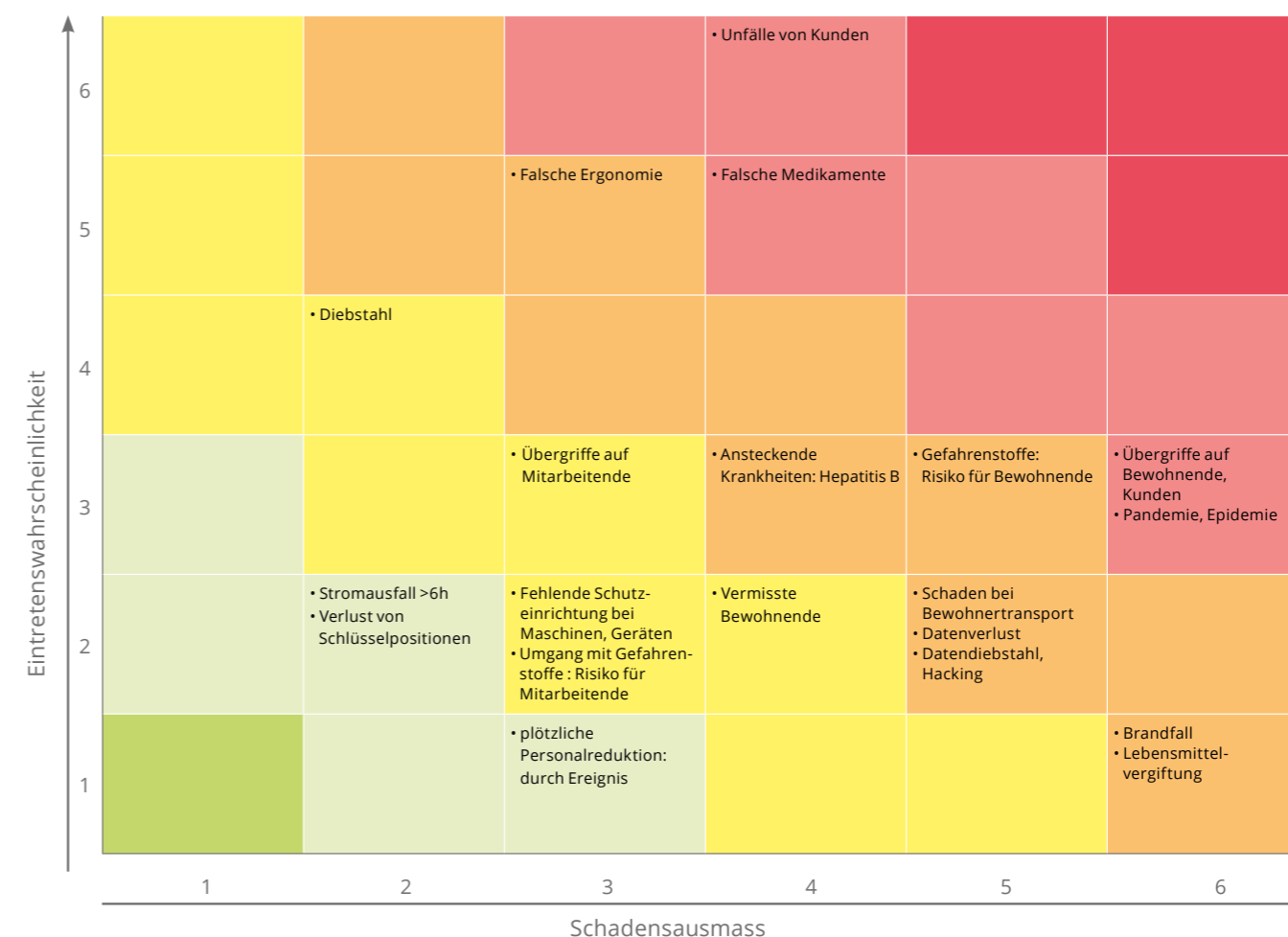
Risikobericht

Risikobeurteilung durch den Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat legt zusammen mit der Geschäftsleitung die Grundsätze des Risk Managements fest. Die systematisch erfassten, analysierten und priorisierten Risiken werden in einem Risikoinventar zusammengefasst. Die Priorisierung wird mittels einer Risiko-/Wahrscheinlichkeitsmatrix vorgenommen. Jährlich erfolgt eine Berichterstattung über das Risk Management. Dieser Risikobericht wird vom Verwaltungsrat genehmigt.

Bewertung der operativen Hauptrisiken

Die unternehmerischen Risiken der Thurvita werden anhand einer Risikomatrix dargestellt. Aktuell kann die Situation wie folgt zusammengefasst werden:



Risiken mit einer Risikoprioritätszahl von grösser als 10 (Ergebnis der Multiplikation der Kennzahlen zu Schadensausmass und Eintretenswahrscheinlichkeit) und Risiken mit einem Schadensausmass der Stufe 6, werden als wichtige Unternehmensrisiken eingestuft. Den Kennzahlen sind Definitionen für die Eintretenswahrscheinlichkeit und für das Schadensausmass des Ereignisses hinterlegt. Für das Risiko

«Pandemie, Epidemie» beispielsweise liegt die Eintretenswahrscheinlichkeit auf Stufe drei, «selten», was eine erwartete Häufigkeit von weniger als einem Ereignis pro Jahr bis maximal mehr als einem Ereignis pro fünf Jahre ausdrückt. Beim Schadensausmass befindet sich «Pandemie, Epidemie» auf Stufe sechs, mit mehr als fünf Todesopfern und einem finanziellen Schaden von über CHF 5'000'000.

Die bisherige Risikoeinstufung einer Epidemie/Pandemie (EW3/SA4) basierte vor allem auf den Erfahrungen mit dem Norovirus, einer Virus-Krankheit, die in den spezifischen Lebensverhältnissen von Alters- und Pflegeheimen ebenfalls besonders gefährlich ist. Der Ausbruch von Covid-19-Erkrankungen hat in den Heimen der Thurvita bis Ende des Jahres zu insgesamt 24 Todesfällen geführt. Es zeigt sich, dass bei dieser Pandemie das mögliche Schadensausmass viel höher als bisher angenommen ist. Die Risikoeinstufung für Epidemien muss deshalb auf EW3/SA6 erhöht werden. Die weiteren Unternehmensrisiken blieben im Vergleich zum Vorjahr 2019 auf einem unveränderten Niveau.

Die Krise, welche die Covid-19-Pandemie weltweit auslöste, zwang Thurvita, ihren Fokus im Bereich des Risikomanagements weitgehend auf die Eindämmung der Auswirkungen von Covid-19 zu konzentrieren. Der stationäre Bereich war davon besonders betroffen, weil sich die Risiken mit dem hohen durchschnittlichen Alter der Bewohnenden und den hohen Übertragungsrisiken der Heimumgebung kumulieren.

Im Laufe des Jahres 2020 wurden umfassende Schutz- und Hygienemassnahmen eingeführt. Im Verlauf der Pandemie wurden die behördlichen Vorgaben und die eigenen Massnahmen von Thurvita jeweils der Bedrohungslage angepasst:

- Persönliche Schutz- und Hygienemassnahmen von Mitarbeitenden, Bewohnenden und Angehörigen (wie Maskentragpflicht, Distanzregeln, Händehygiene)
- Reduktion von innerbetrieblichen Übertragungsrisiken je nach Risikosituation (z.B. Zimmer-/Etagenisolation, Einschränkungen/Verbot von Gemeinschaftsanlässen)
- Reduktion von «Eintragsrisiken» durch Mitarbeitende oder Angehörige (z.B. regelmässige Screening-Tests für Mitarbeitende, Besucherboxen)

Die weitgehenden und umfassenden Massnahmen haben die Lebensqualität der Bewohnenden stark eingeschränkt. Trotzdem ist es nicht gelungen, einen ausreichenden Schutz der Bewohnenden zu gewährleisten.

Im Laufe des Jahres 2021 müssen, zusammen mit einer ersten Einschätzung der Schutzwirkung der Impfungen, die im vergangenen Jahr ergriffenen Massnahmen evaluiert und in ein überarbeitetes Schutzkonzept übernommen werden. Es muss gelingen, wirksamere Schutzmassnahmen – unter Wahrung einer möglichst hohen Lebensqualität – für die Bewohnenden zu finden. Auf dieser Basis kann eingeschätzt werden, in welchem Ausmass und mit welchen Massnahmen die Risikoeinstufung für diese Pandemie verringert werden kann.



Dank der Impfung gegen Covid-19 sind in den Heimen Lockerungen absehbar.

Qualitätsbericht

Zu Beginn des Jahres wurden sechs Prozesse in Form eines internen Audits näher überprüft. Aus Ergebnissen in den Bereichen Infektionswäsche, Austrittsprozess, Eintritt von neuen Mitarbeitenden, Handling von Mobilien, Umgang mit Veränderungen (Projektmanagement) und Betäubungsmittelmanagement, ist ein umfassender Auditbericht entstanden. Der empfohlene Massnahmenkatalog wurde von den Prozesseignern teilweise abgearbeitet. Bereichsübergreifend zeigte sich, dass die Kompetenzen und

das Rollenverständnis der Prozessverantwortlichen genauer bestimmt werden müssen.

Ab März konzentrierte Thurvita ihre Schulungs- und Qualitätsmassnahmen auf die Bedrohungen der Covid-19-Pandemie. Alle Mitarbeitenden im direkten Kundenkontakt wurden flächendeckend zu den spezifischen Hygiene- und Isolationsmassnahmen geschult. Mit hauseigenen Trainingsvideos und Refresher-Kursen wurde das Wissen der Mitarbeitenden stabilisiert und mit den neuesten Erkenntnissen über die Covid-19-Übertragungsmechanismen vertieft. Das stärkte die Sicherheit aller Pflegenden im Umgang mit den hygienischen Standards und wie sie sich, ihre Familien und die Bewohnenden vor dem Virus schützen können.

Die geplante Kunden- und Mitarbeiterzufriedenheitsumfrage ist Corona zum Opfer gefallen. Nur die Umfrage der Brückenpatienten der Thurvita Care konnte durchgeführt werden. Das Resultat war sehr erfreulich: 85% der Befragten würden Thurvita Care ihren Freunden/Verwandten weiterempfehlen. Dies gilt als der aussagekräftigste Indikator für die gemessene Zufriedenheit. Laufende Rückmeldungen von Bewohnenden, Angehörigen und Mitarbeitenden sollen weiterhin auf einfache Art eingehen können. Dafür gibt es neu sowohl auf der Mitarbeitenden-Plattform thurvita.today als auch auf der Webseite www.thurvita.ch ein Rückmeldeformular, welches aktiv bewirtschaftet wird. Sowohl für Verbesserungsvorschläge als auch für lobende Worte ist es schon rege genutzt worden.

Entsprechend der Empfehlung des Aufsichts- und Beschwerdeausschusses des Verwaltungsrates des Vorjahres waren das RAI (Resident Assessment Instrument)-System und die ärztliche Versorgung in den Thurvita Heimen Schwerpunkthemen der Qualitätsmassnahmen 2020:

- Ende 2020 wurde mit Medaxo ein Vertrag für die Einführung von heimärztlichen Leistungen abgeschlossen. Der Heimarzt nahm seine Tätigkeit am 1. Februar 2021 auf.
- Mit dem RAI wird der Pflegebedarf jedes einzelnen Bewohners individuell erhoben. Aus-

gewählte erfasste Daten, Nationale Qualitätsindikatoren genannt, werden jährlich anonym vom Bund eingefordert. Damit diese Indikatoren korrekt, aussagekräftig und somit für die Thurvita auch verwertbar sind, ist die Kodierqualität entscheidend. Im internen RAI-Audit hat sich herausgestellt, dass das Erfassen des MDS (Assessment-Formular im RAI) noch gewisse Wissenslücken aufweist. Die Qualität der Kodierung wurde mit ad-hoc Schulungen für RAI-Supervisoren und Koordinatoren bereits im Berichtsjahr verbessert. Die durchschnittliche RAI-Stufe stieg in der Folge von 5.0 auf 5.6. Im Jahr 2021 werden flächendeckend alle stationären Pflegenden geschult. Eine sorgfältige Erfassung des MDS ist eine Voraussetzung für eine weitere Steigerung der Pflegequalität und schärft die Wahrnehmung der Pflegenden für die Bedürfnisse der Bewohnenden. Die Auswertung der Qualitätsindikatoren 2020 zeigt wesentliche Fortschritte in der Konsistenz der Ergebnisse, was in erster Linie auf eine bessere Erfassungsqualität zurückzuführen ist.

Das Bundesgesetz über die Gleichstellung von Frau und Mann (GlG) wurde revidiert und mit einer Pflicht für Arbeitgebende zu einer betriebsinternen Lohnvergleichsanalyse ergänzt. Thurvita verfügt mit Abakaba über eine anerkannte analytische Arbeitsbewertungsmethode. Die Funktionsbewertung ist mit einem transparenten und konsistenten Vergütungssystem ergänzt und lässt einen wissenschaftlichen Nachweis sowie eine Validierung der Rechtskonformität zu. Eine von Thurvita unabhängig agierende Revisionsstelle hat im Rahmen der Lohnvergleichsanalyse keine geschlechtsspezifische Lohndifferenz festgestellt. Thurvita ist stolz darauf, gleiche Löhne für gleiche Arbeit für Mann und Frau sicherzustellen.

Organisation

Gemeinde	Anzahl Aktien	Aktienkapital	Anteil
Wil	101'904	10'190'400	88.85%
Niederhelfenschwil	7'786	778'600	6.79%
Rickenbach	2'500	250'000	2.18%
Wilen	2'500	250'000	2.18%
Total	114'690	11'469'000	100.00%

Verwaltungsrat



Arthur Gerber ^{1,2}
Verwaltungsratspräsident



Dario Sulzer ²
Vertreter der Stadt Wil
Vizepräsident



Brigitte Rebsamen ²
Vertreterin der Gemeinde
Rickenbach



Irma Stillhard Schmidhauser ³
Vertreterin der Stadt Wil



Simon Thalmann ³
Vertreter der Gemeinde
Niederhelfenschwil



Alfred Wenger
Vertreter der Gemeinde Wilen



Gabriela Bischofberger ¹
Fachperson Pflege



Ruth Günter ¹
Fachperson Hotellerie



Daniel Steiner ³
Fachperson Finanzen

Geschäftsleitung



Alard du Bois-Reymond
CEO



Andreas Bucher
Leiter Hotellerie



Therese Gerber
Leiterin ambulante Leistungen



Cornelia Hess*
Leiterin Human Resources a.i



Rosalba Huber **
Leiterin Pflege Standorte
Fürstenu und Bergholz



Esther Kramer
CFO und Leiterin Beratungsstelle

Revisionsstelle

BDO AG, St.Gallen

* Erweiterte Geschäftsleitung

** Definitive Aufnahme zusammen mit VR-Entscheid zu Aufbauorganisation, voraussichtlich Ende 2021.

¹ Aufsichts- und Beschwerdeausschuss

² Nominierungs- und Entschädigungsausschuss

³ Prüfungs- und Risikoausschuss



Nach Wissen streben – ein Leben lang.

«Ich erweitere täglich mein Allgemeinwissen. Sei es mit Zeitungsartikeln, Kreuzworträtseln oder Computergames. Dieser Wissensdurst ist typisch für uns «Bieris»».

Alois Bieri (90 Jahre)

Inhaltsverzeichnis

Jahresrechnung	32
Bilanz	32
Erfolgsrechnung	33
Geldflussrechnung	34
Anhang	35
Bericht der Revisionsstelle	42

Jahresrechnung

Bilanz

	Anhang	31.12.2020	31.12.2019
Flüssige Mittel		397'014.90	289'288.89
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.1	2'181'913.36	2'448'166.55
Übrige kurzfristige Forderungen	2.2	37'760.20	13'726.94
Vorräte	2.3	241'000.00	181'700.00
Aktive Rechnungsabgrenzung		77'196.50	57'652.65
Umlaufvermögen		2'934'884.96	2'990'535.03
Sachanlagen	2.4	16'566'070.56	16'562'446.56
Immaterielle Anlagen	2.4	452'007.20	552'120.35
Anlagevermögen		17'018'077.76	17'114'566.91
Aktiven		19'952'962.72	20'105'101.94
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.5	727'722.55	1'128'402.05
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten		1'500'000.00	500'000.00
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	2.6	1'044'172.62	1'170'754.40
Passive Rechnungsabgrenzung	2.7	1'060'770.40	1'103'067.25
Kurzfristiges Fremdkapital		4'332'665.57	3'902'223.70
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	2.8	1'000'000.00	1'000'000.00
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	2.9	70'693.07	72'636.32
Rückstellungen	2.10	2'315'822.00	2'315'822.00
Langfristiges Fremdkapital		3'386'515.07	3'388'458.32
Fremdkapital		7'719'180.64	7'290'682.02
Aktienkapital		11'469'000.00	11'469'000.00
Gesetzliche Kapitalreserven		871'161.14	871'161.14
Gesetzliche Gewinnreserven		50'000.00	40'000.00
Bilanzverlust/Bilanzgewinn:			
kumulierte Gewinne/Verluste		424'258.78	299'789.20
Jahresergebnis		-580'637.84	134'469.58
Eigenkapital		12'233'782.08	12'814'419.92
Passiven		19'952'962.72	20'105'101.94

Alle Angaben in CHF.

Erfolgsrechnung

	Anhang	2020	2019
Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen	2.11	26'984'608.51	26'871'620.15
Übrige betriebliche Erlöse		632'298.15	969'714.50
Ertrag aus Betriebsbeiträgen	2.12	2'453'450.15	2'396'210.85
Betriebsertrag		30'070'356.81	30'237'545.50
Materialaufwand	2.13	-2'510'713.70	-2'665'195.80
Personalaufwand	2.14	-23'457'099.38	-22'566'837.50
Übriger betrieblicher Aufwand	2.15	-2'672'836.50	-2'665'776.47
Abschreibungen		-1'547'499.45	-1'323'089.75
Betriebliches Ergebnis		-117'792.22	1'016'645.98
Finanzertrag		2'325.28	2'986.70
Finanzaufwand		-106'707.25	-95'440.60
A.o., einmaliger oder periodenfremder Aufwand/Ertrag	2.16	-358'463.65	-789'722.50
Unternehmensergebnis		-580'637.84	134'469.58

Alle Angaben in CHF.

Geldflussrechnung

	2020	2019
Unternehmensergebnis	-580'637.84	134'469.58
Abschreibungen	1'547'499.45	1'323'089.75
Bildung von Rückstellungen	0.00	350'000.00
Auflösung von Rückstellungen	0.00	-2'408.80
Verlust aus Anlagenabgängen	4'647.90	0.00
Gewinn aus Anlagenabgängen	0.00	-4'720.00
Cash Flow	971'509.51	1'800'430.53
Veränderung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
Veränderung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	266'253.19	-79'817.53
Veränderung übrige kurzfristige Forderungen	-24'033.26	139'401.76
Veränderung Vorräte	-59'300.00	-2'700.00
Veränderung Aktive Rechnungsabgrenzungen	-19'543.85	41'340.25
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-400'679.50	625'697.66
Veränderung übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	-126'581.78	-97.02
Veränderung Passive Rechnungsabgrenzungen	-42'296.85	107'814.90
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit	565'327.46	2'632'070.55
Investitionen in immoblie Sachanlagen		
Investitionen in immoblie Sachanlagen	-1'102'917.85	-2'550'533.05
Investitionen in mobile Sachanlagen	-272'831.80	-699'550.70
Investitionen in Fahrzeuge	-15'818.30	-109'721.15
Investitionen in immaterielle Anlagen	-64'090.25	-186'237.85
Desinvestitionen von Fahrzeugen	0.00	4'720.00
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-1'455'658.20	-3'541'322.75
Aufnahme kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten		
Aufnahme kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	1'000'000.00	500'000.00
Veränderung übrige langfristige Verbindlichkeiten	-1'943.25	-22'023.85
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	998'056.75	477'976.15
Veränderung Flüssige Mittel	107'726.01	-431'276.05
Nachweis Veränderung Flüssige Mittel		
Flüssige Mittel am 1.1.	289'288.89	720'564.94
Veränderung Flüssige Mittel	107'726.01	-431'276.05
Flüssige Mittel am 31.12.	397'014.90	289'288.89

Alle Angaben in CHF.

Anhang

1. Grundsätze

1.1 Allgemein

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Bestimmungen des Schweizer Rechnungslegungsrechtes (32. Titel des OR) erstellt. Die wesentlichen angewandten Bewertungsgrundsätze, welche nicht vom Gesetz vorgeschrieben sind, sind nachfolgend beschrieben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass zur Sicherung des dauernden Gedeihens des Unternehmens die Möglichkeit zur Bildung und Auflösung von stillen Reserven wahrgenommen wird.

1.2 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zu Nominalwerten bilanziert. Zur Abdeckung der bestehenden Verlustrisiken werden individuelle Einzelwertberichtigungen und ein pauschales Delkredere von 3% gebildet.

1.3 Vorräte

Die Vorräte sind zu Anschaffungs- resp. Herstellungskosten abzüglich notwendiger Wertberichtigungen bilanziert.

1.4 Sachanlagen und immaterielle Anlagen

Die Bewertung der Sachanlagen und immateriellen

Anlagen erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich aufgelaufener Abschreibungen und Wertberichtigungen. Die immateriellen Anlagen umfassen eingekaufte Software. Die Anlagen werden linear abgeschrieben. Bei Anzeichen einer Überbewertung werden die Buchwerte überprüft und gegebenenfalls wertberichtigt.

In der Anlagenbuchhaltung gelten folgende Abschreibungsdauern:

Gebäude	33 Jahre
Installationen	20 Jahre
Vorplätze, Wege	10 Jahre
Mobiliar	10 Jahre
Bus	8 Jahre
Personenwagen	5 Jahre
Büromaschinen	4 Jahre
Immaterielle Anlagen	4 Jahre

Mit Ausnahme der Pflegebetten ist eine Aktivierungsgrenze von CHF 5'000 festgelegt worden.

Für sogenannte Massengüter beträgt die Limite CHF 20'000.

1.5 Umsatzrealisierung

Die Leistungen werden bei Leistungserbringung erfasst.

2. Angaben zu Bilanz und Erfolgsrechnungspositionen	2020	2019
2.1 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
gegenüber Dritten	2'295'913.36	2'542'166.55
Wertberichtigung (Delkredere)	-114'000.00	-94'000.00
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2'181'913.36	2'448'166.55
2.2 Übrige kurzfristige Forderungen		
gegenüber Dritten	30'227.84	11'277.60
gegenüber Aktionären	7'532.36	2'449.34
Total übrige kurzfristige Forderungen	37'760.20	13'726.94
2.3 Vorräte		
Vorräte	267'800.00	202'000.00
Wertberichtigung	-26'800.00	-20'300.00
Total Vorräte	241'000.00	181'700.00

Die Vorräte umfassen im Wesentlichen Medikamente, Pflegematerial, Haushaltsartikel und Lebensmittel.

Alle Angaben in CHF.

2.4 Sachanlagen und immaterielle Anlagen

Anlagegruppe	Anschaffungs- Wert per 01.01.2020	Zugänge 2020	Abgänge 2020	Umbuchungen 2020	Anschaffungs- Wert per 31.12.2020	Abschreibungen kumuliert per 01.01.2020	Abschreibungen Zugänge 2020	Abschreibungen Abgänge 2020	Abschreibungen Umbuchungen 2020	Abschreibungen kumuliert per 31.12.2020	Restbuchwert per 31.12.2020
Liegenschaft Sonnenhof	6'005'212.88	969'863.15	0.00	0.00	6'975'076.03	1'731'535.26	372'781.09	0.00	0.00	2'104'316.35	4'870'759.68
Liegenschaft Fürstenuau	13'880'114.83	133'054.70	0.00	0.00	14'013'169.53	4'067'153.49	549'774.25	0.00	0.00	4'616'927.74	9'396'241.79
Liegenschaft Rosengarten	1'550'245.90	0.00	0.00	0.00	1'550'245.90	964'696.10	60'510.80	0.00	0.00	1'025'206.90	525'039.00
Immobilien	21'435'573.61	1'102'917.85	0.00	0.00	22'538'491.46	6'763'384.85	983'066.14	0.00	0.00	7'746'450.99	14'792'040.47
Mobiliar	4'397'883.30	272'831.80	221'227.85	0.00	4'449'487.25	2'637'921.95	371'476.21	216'579.95	0.00	2'792'818.21	1'656'669.04
Büromaschinen	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
Fahrzeuge	242'396.20	15'818.30	0.00	0.00	258'214.50	112'099.75	28'753.70	0.00	0.00	140'853.45	117'361.05
Anlagen in Bau	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
Immaterielle Anlagen	727'577.95	64'090.25	0.00	0.00	791'668.20	175'457.60	164'203.40	0.00	0.00	339'661.00	452'007.20
Total Anlagen	26'803'431.06	1'455'658.20	221'227.85	0.00	28'037'861.41	9'688'864.15	1'547'499.45	216'579.95	0.00	11'019'783.65	17'018'077.76

Anlagegruppe	Anschaffungs- Wert per 01.01.2019	Zugänge 2019	Abgänge 2019	Umbuchungen 2019	Anschaffungs- Wert per 31.12.2019	Abschreibungen kumuliert per 01.01.2019	Abschreibungen Zugänge 2019	Abschreibungen Abgänge 2019	Abschreibungen Umbuchungen 2019	Abschreibungen kumuliert per 31.12.2019	Restbuchwert per 31.12.2019
Liegenschaft Sonnenhof	3'391'774.93	2'369'941.95	0.00	243'496.00	6'005'212.88	1'485'897.66	245'637.60	0.00	0.00	1'731'535.26	4'273'677.62
Liegenschaft Fürstenuau	13'699'523.73	180'591.10	0.00	0.00	13'880'114.83	3'527'177.09	539'976.40	0.00	0.00	4'067'153.49	9'812'961.34
Liegenschaft Rosengarten	1'550'245.90	0.00	0.00	0.00	1'550'245.90	904'185.30	60'510.80	0.00	0.00	964'696.10	585'549.80
Immobilien	18'641'544.56	2'550'533.05	0.00	243'496.00	21'435'573.61	5'917'260.05	846'124.80	0.00	0.00	6'763'384.85	14'672'188.76
Mobiliar	3'601'530.00	699'550.70	98'173.25	194'975.85	4'397'883.30	2'304'957.55	301'167.20	98'173.25	129'970.45	2'637'921.95	1'759'961.35
Büromaschinen	168'516.65	0.00	0.00	-168'516.65	0.00	155'870.90	0.00	0.00	-155'870.90	0.00	0.00
Fahrzeuge	179'811.05	109'721.15	47'136.00	0.00	242'396.20	139'716.55	19'519.20	47'136.00	0.00	112'099.75	130'296.45
Anlagen in Bau	295'855.65	0.00	0.00	-295'855.65	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
Immaterielle Anlagen	527'435.65	186'237.85	11'996.00	25'900.45	727'577.95	5'274.60	156'278.55	11'996.00	25'900.45	175'457.60	552'120.35
Total Anlagen	23'414'693.56	3'546'042.75	157'305.25	0.00	26'803'431.06	8'523'079.65	1'323'089.75	157'305.25	0.00	9'688'864.15	17'114'566.91

Alle Angaben in CHF.

	2020	2019
2.5 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
gegenüber Dritten	598'138.30	836'747.70
gegenüber Aktionären	129'584.25	291'654.35
Total Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	727'722.55	1'128'402.05
2.6 Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten		
gegenüber Sozialversicherungen und Steuerverwaltung	174'478.88	197'157.86
gegenüber Mitarbeitern	5'918.74	6'016.54
gegenüber Kunden (Vorauszahlungen)	863'775.00	967'580.00
Total übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	1'044'172.62	1'170'754.40
2.7 Passive Rechnungsabgrenzung		
Personal (Überzeit, Ferien)	475'159.10	544'586.15
Personal (Stundenlöhne, Zulagen)	241'554.95	229'365.20
Personal (Übrige)	216'585.60	224'921.65
Übriger betrieblicher Aufwand	127'470.75	104'194.25
Total Passive Rechnungsabgrenzung	1'060'770.40	1'103'067.25
2.8 Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten		
Fälligkeit bis 5 Jahre	1'000'000.00	1'000'000.00
Fälligkeit über 5 Jahre	0.00	0.00
Total langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	1'000'000.00	1'000'000.00
2.9 Übrige langfristige Verbindlichkeiten		
Härtefall-Fonds	10'423.50	15'528.50
Bewohnerfonds	60'269.57	57'107.82
Total übrige langfristige Verbindlichkeiten	70'693.07	72'636.32
2.10 Rückstellungen		
Rückstellung künftige Sanierungen Alterszentrum Sonnenhof	1'975'000.00	1'975'000.00
Rückstellungen für strategische Projekte	175'000.00	175'000.00
Rückstellung Risiken MiGel Rückerstattung	165'822.00	165'822.00
Total Rückstellungen	2'315'822.00	2'315'822.00

Alle Angaben in CHF.

	2020	2019
2.11 Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen		
Ertrag aus Pensions- und Pflege taxen	23'214'534.00	23'053'603.74
Ertrag aus Leistungen Mieter Alterswohnungen	60'929.77	40'404.37
Ertrag aus medizinischen Nebenleistungen	344'943.34	469'725.82
Ertrag aus KLV-Leistungen Spitex	2'511'776.34	2'581'483.36
Ertrag aus Nicht-KLV-Leistungen Spitex	663'791.64	603'251.30
Ertrag aus übrige Leistungen an Bewohnende	188'633.42	123'151.56
Total Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen	26'984'608.51	26'871'620.15
2.12 Ertrag aus Betriebsbeiträgen		
Betriebsbeiträge aus Leistungsvereinbarung Spitex	2'262'859.15	2'155'133.85
Betriebsbeiträge für Altersstützpunkt und Infostelle	176'000.00	176'000.00
Übrige Beiträge (Spendengelder)	14'591.00	65'077.00
Total Ertrag aus Betriebsbeiträgen	2'453'450.15	2'396'210.85
2.13 Materialaufwand		
Medizinischer Bedarf	670'741.90	453'810.40
Lebensmittel und Getränke	1'264'595.35	1'698'396.30
Haushalt	575'376.45	512'989.10
Total Materialaufwand	2'510'713.70	2'665'195.80
Der Medizinische Bedarf enthält im 2020 das Covid-19 Schutzmaterial. Durch die Einführung der Produktionsküche stellen wir die Mahlzeiten für das Pflegezentrum Fürstenu selber her und kaufen sie nicht mehr extern ein, deshalb die Abnahme bei den Lebensmitteln und Getränken.		
2.14 Personalaufwand		
Bruttolöhne	19'018'264.30	18'913'703.35
Sozialleistungen	3'082'184.20	2'909'586.80
Übriger Personalaufwand	1'356'650.88	743'547.35
Total Personalaufwand	23'457'099.38	22'566'837.50
Die Pandemie verursachte höhere Kosten für temporäres Personal.		
2.15 Übriger betrieblicher Aufwand		
Unterhalt und Reparaturen	816'647.90	815'387.45
Aufwand für Anlagennutzung	521'560.00	531'146.25
Energie und Wasser	349'263.65	319'255.25
Büro und Verwaltung	720'990.30	729'309.07
Übriger Sachaufwand	264'374.65	270'678.45
Total übriger betrieblicher Aufwand	2'672'836.50	2'665'776.47

Alle Angaben in CHF.

	2020	2019
2.16 Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Aufwand oder Ertrag		
Bildung Rückstellungen künftige Sanierungen Alterszentrum Sonnenhof	0.00	-175'000.00
Bildung Rückstellung für strategische Projekte	0.00	-175'000.00
Aufwand Projekt Älter werden im Quartier	-113'333.50	-97'722.25
Aufwand Projekt Rosengarten	-74'012.50	-285'456.70
Aufwand Projekt Neuausrichtung Alterszentrum Sonnenhof	-166'469.75	-42'331.30
Übrige	-4'647.90	-14'212.25
Total ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Aufwand oder Ertrag	-358'463.65	-789'722.50

Die Projektkosten zur Umsetzung der strategischen Entwicklung sind in den ausserordentlichen Posten dargestellt, damit die Vergleichbarkeit des betrieblichen Ergebnisses gewährleistet ist.

3. Weitere Angaben	2020	2019
3.1 Nettoauflösung stille Reserven		
Auflösung stille Reserven	0.00	0.00
3.2 Vollzeitstellen		
Die Anzahl der Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt lag im Berichtsjahr über 250 (inkl. Lernende und Praktikanten).	>250	>250
3.3 Restbetrag der Miet- und Leasingverbindlichkeiten		
Die Miet- und Leasingverbindlichkeiten, die nicht innerhalb von 12 Monaten auslaufen oder gekündigt werden können, weisen folgende Fälligkeitsstruktur auf:		
1-5 Jahre (aus Mietverträgen)	1'300'040.00	381'800.00
über 5 Jahre (aus Mietverträgen)	627'000.00	0.00
1-5 Jahre (aus Baurechtsverträgen)	381'980.75	381'980.75
über 5 Jahre (aus Baurechtsverträgen)	2'826'657.55	2'903'053.70
3.4 Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen		
Sammelstiftung Swisscanto Flex	156'796.90	160'738.15
3.5 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt		
Verpfändete Liegenschaft	9'396'241.79	9'812'961.34
Eingetragene Pfandtitel	10'000'000.00	10'000'000.00
Belehnung	2'500'000.00	1'500'000.00

Alle Angaben in CHF.

	2020	2019
3.6 Eventualverbindlichkeiten		
Per Ende 2020 bestehen keine Eventualverbindlichkeiten.		
3.7 Honorar der Revisionsstelle		
Revisionsdienstleistungen	16'860.45	17'922.40
3.8 Vergütungen an die Mitglieder des Verwaltungsrates		
Basisentschädigung	42'000.00	38'500.00
Sitzungspauschalen	16'500.00	19'000.00
Projektschädigung	9'835.00	7'105.00
Total Vergütungen an 9 Verwaltungsräte	68'335.00	64'605.00
Das höchste Honorar wurde an den VR-Präsidenten Arthur Gerber ausgerichtet. Dieses betrug im 2020 CHF 10'000.00 (zuzüglich Sitzungspauschale und Projektschädigung CHF 3'830.00), im 2019 CHF 10'000.00 (zuzüglich CHF 3'550.00).		
3.9 Vergütungen an die Mitglieder der Geschäftsleitung (ohne erweiterte Geschäftsleitung)		
Jahresentschädigung	829'761.55	809'793.15
Pauschalspesen	37'920.00	38'520.00
Total Vergütungen an 5 Geschäftsleitungsmitglieder (ohne erweiterte Geschäftsleitung)	867'681.55	848'313.15
Die höchste Entschädigung der Geschäftsleitung wurde an den CEO Alard du Bois-Reymond ausgerichtet. Diese betrug im 2020 CHF 228'700.05 (zuzüglich CHF 10'800.00 Pauschalspesen), im 2019 CHF 223'400.25 (zuzüglich CHF 10'800.00). Es werden keine variablen Entschädigungen ausgerichtet.		
3.10 übrige Angaben		
Die Auswirkungen der Covid-19 Pandemie sind in der Jahresrechnung 2020 der Thurvita AG berücksichtigt, soweit die entsprechenden Erfassungskriterien erfüllt waren. Verwaltungsrat und Geschäftsleitung der Thurvita AG verfolgen die Ereignisse weiterhin und treffen bei Bedarf die notwendigen Massnahmen. Im Zeitpunkt der Genehmigung dieser Jahresrechnung können die finanziellen und wirtschaftlichen Folgen der direkten und indirekten Auswirkungen dieser Pandemie auf die Thurvita AG nicht zuverlässig beurteilt werden. Abgesehen von den Auswirkungen dieser Pandemie auf die Belegung der Alters- und Pflegeheimplätze und die Pflegeintensität mit den damit verbundenen Personalaufwendungen kann die Fortführungsfähigkeit der Thurvita AG aus heutiger Sicht als nicht gefährdet im Sinne von Art. 958a Abs. 2 OR betrachtet werden.		
3.11 wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag		
Keine wesentlichen Ereignisse.		



Tel. +41 71 228 62 00
Fax +41 71 228 62 62
www.bdo.ch

BDO AG
Vadianstrasse 59
9001 St. Gallen

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die auf den Seiten 32 bis 41 wiedergegebene Jahresrechnung der Thurvita AG bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung und Anhang für das am 31. Dezember 2020 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2020 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

St. Gallen, 9. März 2021
BDO AG

Gianmarco Zanolari
Zugelassener Revisionsexperte

Marion Schuchert
Leitende Revisorin
Zugelassene Revisionsexpertin



Handwerklich begabt – ein Leben lang.

«Bei der Arbeit so richtig anpacken und mit Werkzeug fleissig sein, war immer mein Ding. Zu Feierabend genoss ich den Besuch am Stammtisch.»

Nikolaus Hüberli (78 Jahre)

THURVITA AG

Haldenstrasse 18
9500 Wil

Kontakt

T 071 914 66 00
info@thurvita.ch

www.thurvita.ch

THURVITA
Lebenswert – ein Leben lang.

